№ 77. 1829.

Zei-  tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 26. September.

An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des 3. Quartals bringen wir in Erinnerung,
daß hiesige Leser für diese Zeitung 1 Rthlr. 7½ sgr.,
auswärtige aber . . . . . 1 = 18¾ =
als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür diese Zeitung auf allen Königlichen Postämtern durch die ganze Monarchie zu haben ist.

Die Pränumeration für ein Exemplar auf Schreibpapier beträgt 15 Sgr. für das Vierteljahr mehr, als der oben angesetzte Preis.

Bei Bestellungen, welche nach Anfang des laufenden Vierteljahres eingehen, ist es nicht unsere Schuld, wenn die frühern Nummern nicht nachgeliefert werden können.

Posen den 26. September 1829.

Die Zeitungsexpedition von W. Decker & Comp.

Inland.

Berlin den 22. September. Seine Majestät der König haben dem Königlich Dänischen Hof-Jägermeister, Grafen Christian von Danneskjold-Samsoe, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Seine Königliche Majestät haben dem Kriminal-Richter Resch zu Heiligenstadt den Charakter als Kriminal-Rath, desgleichen dem Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Herzog zu Nordhausen, dem Land- und Stadtgerichts-Assessor Scheele zu Mühlhausen und dem Ober-Landesgerichts-Sekretair Hennecke zu Halberstadt, den Charakter als Justiz-Räthe Allergnädigst zu ertheilen geruhet.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 3. (15.) Septbr. Am 30. August, als am St. Alexander-Newski-Tage,

und dem Namensfeste Sr. Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Thronfolgers, wie auch dem Geburtsfeste Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Olga Nikolajewna, ward im Beiseyn Seiner Majestät des Kaisers, Ihrer Majestät der Kaiserin und Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Thronfolgers, der Mitglieder des Reichsrathes, der Minister, sämmtlicher anwesenden Generale, der Senatoren, des Hofes und des diplomatischen Corps, in der Kirche des Alexander-Newski-Klosters ein feierliches Te Deum und ein Dankgebet für die Einnahme von Adrianopel und Kirk-Kilissa gehalten.

Sonntag, den 1. Septbr., wurde dieses Dankgebet auch in sämmtlichen evangelischen Kirchen dieser Residenz gehörig vollzogen.

Die am 1. (13.) d. Nachmittags mit der Post angelangte Tifliser Zeitung enthält Nachrichten von dem abgesonderten Kaukasischen Corps, welche bis zum 28. Juli reichen, und damit schließen, daß bei den Dörfern Chart und Balachor die Truppen des Pascha von Trapezunt nebst den sämmtlichen Haufen der Lasen, welche sich gegen unsere rechte Flanke zusammengerottet hatten, in die Flucht getrieben worden sind, und über 300 Todte, worunter der Befehlshaber des Kreises Hionim, Chan Ali-Beg-Uutschumdshi-Ogli, auch mehrere ansehnliche Beamte verloren haben. Gefangen genommen wurden 150 Mann, unter denen sich die Beamten des Osman Pascha und viele kommandirende Beg's befinden. Die Anzahl der Feinde, die uns gegenüberstanden, hat, nach Aussage der Gefangenen, sich auf 12,000 Mann belaufen.

Allerhöchstes Rescript an den Herrn Oberbefehlshaber der 2ten Armee, General-Adjutanten Grafen Diebitsch-Sabalkanski: „Graf Iwan Iwanowitsch! Sie haben den denkwürdigen Uebergang über die Balkangebirge vollbracht und Unsere Fahnen in Gegenden verpflanzt, wo sie bisher noch nicht geweht hatten; von Sieg zu Siegen eilend, zerstreuten Sie überall die Feinde, wo nur ihre Streitkräfte sich sammelten, und erndteten zugleich einen neuen Ruhm, indem Sie der ganzen Welt bewiesen, wie großmüthig das Russische Heer mit friedlichen Landesbewohnern verfährt. Die Folge dieser Ihrer Maaßnahmen war die freiwillige Unterwerfung Adrianopels, der zweiten Hauptstadt der Ottomannischen Pforte.

Diese wichtigen Dienste, die Sie Mir und dem Vaterlande erwiesen haben, wenden Ihnen Meine vollkommene Erkenntlichkeit und Wohlgewogenheit zu, und als gerechte Belohnung derselben verleihe Ich Ihnen Allergnädigst hiebei die diamantenen Ordens-Insignien des heiligen Andreas des Erstberufenen.

Besonders angenehm ist es Mir, Ihnen Meinen herzlichen Dank für die Ordnung, die Stille und das gute Benehmen unserer Truppen gegen die Einwohner der unsern Waffen unterworfenen Gegend, zu bezeigen. Ich habe immer gewünscht, die Russischen Krieger möchten eben so furchtbar für den bewehrten Feind, als mild gegen den friedlichen Bewohner des Landes seyn, und Sie rechtfertigten daher in vollem Maaße Meine Erwartungen, indem Sie in dieser Beziehung sogar das Zutrauen und die Dankbarkeit des Feindes selbst sich zu erwerben gewußt haben.

Verbleibe Ihnen für immer wahrhaft geneigt und wohlgewogen.

Das Original ist von Sr. Kaiserlichen Majestät Höchsteigenhändig unterzeichnet:

Nikolaus.

Zarskoje-Selo,
den 28. August (9. Septbr.) 1829."

Se. Majestät dr Kaiser haben geruhet, die Gräfin Diebitsch, Gemahlin des Generals von der Infanterie und Ober-Befehlshabers der 2ten Armee, Grafen Diebitsch-Sabalkanski, zur Ehrendame Ihrer Majestät der Kaiserin zu ernennen, zum Zeugniß der Allerhöchsten Zufriedenheit mit den ausgezeichneten Verdiensten ihres Gemahls.

Se. Majestät der Kaiser haben geruht, dem General-Major Fürsten Galitzyn III., Commandeur der 2ten Brigade von der 1sten Kürassir-Division, den St. Annen-Orden erster Klasse; dem General-Adjutanten, General von der Infanterie, Grafen Toll I., Chef des Generalstabes der 2ten Armee, den St. Wladimir-Ordrn erster Klasse; dem General-Lieutenant Rüdiger I., Commandeur des 7ten Infanterie-Corps, die diamantenen Insignien des St. Alexander-Newski-Ordens; dem General-Major Braiko, Commandeur der ersten Brigade der 25sten Infanterie-Division, den St. Annen-Orden erster Klasse, und dem wirklichen Staats-Rath Fonton beim Reichs-Collegium, der sich bei dem Ober-Befehlshaber der 2ten Armee befindet, denselben Orden mit der Kaiserlichen Krone Allergnädigst zu verleihen.

Königreich Polen.

Warschau den 21. September. Se. Majestät der Kaiser und König haben den zum Dienst bei der

aktiven Armee kommandirten Polnischen Offizieren folgende Auszeichnungen zu verleihen geruhet, und zwar: dem Premier-Lieutenant vom Generalstabe aus der Abtheilung des Generals, Generalquartiermeisters Potkański, und dem Pr. Lieutenant des Ingenieur-Corps, Schultz, den Ehrendegen mit der Aufschrift „für Tapferkeit“, dem Pr. Lieutenant Zandrowicz vom Generalstabe aus der Abtheilung des Generals, General-Quartiermeisters, den St. Wladimir-Orden 4. Klasse mit Kokarde, den Premier-Lieutenants vom Ingenieur-Corps, Brodowski, Szymanowski, Roßmann, Jocko, Wiśniewski, Bieliński, Dunin, und dem Seconde-Lieutenant Zeleński, den St. Annen-Orden dritter Klasse mit Cocarde. — Von denjenigen Offizieren, welche den vorjährigen Feldzug mitgemacht haben, ist der Seconde-Lieutenant Piędzicki vom General-Stabe aus der Abtheilung des Generals General-Quartiermeisters, und der Sec.-Lieutenant vom 6. Linien-Infanterie-Regimente, Ledóchowski, mit dem St. Annen-Orden 4ter Klasse betheilt worden.

Der beim Cadetten-Corps in Kalisch angestellte Lehrer der französischen Sprache, Herr Louis Gravin, hat Krasicki's Fabeln ins Französische übertragen und bereits dem Druck überliefert. Es ist dies bereits die dritte Uebersetzung dieser Fabeln in das Französische.

Türkei.

Konstantinopel den 29. August. (Aus dem Oestr. Beob.) Seitdem man durch die von dem Russischen Oberbefehlshaber unterm 24. Aug. aus Adrianopel erlassenen Antwortschreiben die Gewißheit erhalten hat, daß derselbe bereit sei, mit den Türkischen Bevollmächtigten ohne Verzug zur Unterzeichnung der Friedens-Präliminarien zu schreiten, herrscht hier die vollkommenste Ruhe, und die früher bei dem raschen Vordringen des Russischen Heeres auf einen hohen Grad gesteigerten Besorgnisse, haben besseren Hoffnungen und einer ruhigeren Stimmung Platz gemacht. Die Wachsamkeit und Festigkeit, welche die Regierung in den gefahrvollsten Augenblicken an den Tag gelegt hat, und die Energie, womit sie die Uebelgesinnten stets im Zaum zu halten wußte, ließen voraussehen, daß sie die Anhänger der Janitscharen und die Feinde der neuen Ordnung, welche sich in den letzten Tagen lauter auszusprechen die Unklugheit hatten, nicht aus den Augen verlieren würde. Wirklich haben bereits einige Hinrichtungen derselben Statt gefunden, und verschiedene Kaffeehäuser, welche zu ihren Zusammenkünften gedient hatten, sind niedergerissen worden. In dem Jafta, welches bei der Hinrichtung des Commandanten der Schlösser des Bosphorus, Hamid Aga, bekannt gemacht worden, wird derselbe des Hochverraths beschuldigt.

Zahlreiche Haufen der aus dem Felde zurückkehrenden Milizen treffen in der Nähe der Hauptstadt ein, und werden von da nach Asien hinüber geschafft, und nach ihrer Heimath zurückgeschickt. Dagegen werden die regulairen Truppen in den Kasernen untergebracht, mit neuen Waffen versehen, und zu den zahlreichen Wachtposten in der Stadt verwendet. Die Zahl der theils im Lager von Ramistschiftlik, theils in der Stadt versammelten regulairen Truppen wird auf 30,000 Mann angegeben. Mit ihnen sind auch die vorzüglichsten Anführer, als Alisch-Pascha, Halil-Pascha, Osman- und Abdurrahman-Pascha, hier angelangt.

Anderer Seits hat die Pforte sich angelegen seyn lassen, ihre friedlichen Gesinnungen durch Freilassung mehrerer seit längerer Zeit in Verhaft befindlicher Russischer Kaufleute, so wie sämmtlicher Kriegs-Gefangenen an den Tag zu legen. Ein Theil dieser letzteren, nebst einigen Offizieren, und der Mannschaft der eroberten Fregatte Raphael, sind bereits an Bord mehrerer zum Auslaufen nach dem schwarzen Meere bereit liegender Fahrzeuge gebracht worden, welchen binnen Kurzem noch bedeutendere Transporte folgen sollen. Dagegen sind auch vor wenigen Tagen zwei Englische Schiffe mit Türkischen Kriegsgefangenen aus Odessa hier angelangt. Die mit diesen Schiffen hier angekommenen Briefe melden die Verminderung der Pestseuche in der Umgegend; die Stadt selbst war davon verschont geblieben. Hier herrscht fortwährend der beste Gesundheitszustand.

Nachrichten aus Adrianopel vom 2. September zufolge war der Königlich-Preußische Major, Herr von Küster, welcher den Hrn. General-Lieutenant von Müffling bei seiner Sendung begleitet hatte, am 27. August aus Konstantinopel im Russischen Hauptquartier zu Adrianopel eingetroffen. Am folgenden Tage, den 28. August, sind zwei Türkische Bevollmächtigte, welche der Englische Schiffs-Lieutenant Griffiths an Bord des Kriegssloops Rifleman von Konstantinopel nach Rodosto geführt hatte, in Begleitung des gedachten Lieutenants, in Adrianopel angelangt, welcher am 31. August mit dem Major von Küster nach Rodosto zurückging, um sich

nach Konstantinopel einzuschiffen. An demselben Tage sind aus dem Lager des Großwesiers vier andere Türkische Bevollmächtigte in Adrianopel angekommen.

Am 1. September sind, nach erfolgter Ankunft des Kaiserlich Russischen Bevollmächtigten, Grafen Pahlen von Burgas zu Adrianopel, die Conferenzen zwischen den beiderseitigen Bevollmächtigten eröffnet worden; man zweifelte nicht an dem baldigen Abschlusse der Friedens-Präliminarien.

Oestreichische Staaten.

Wien den 18. September. (Aus dem Oestr. Beob.) Den neuesten Berichten aus Konstantinopel vom 5. d. M. zufolge, welche durch einen Französischen, nach Paris gehenden, Courier hier angelangt sind, herrschte fortwährend in der Hauptstadt die vollkommenste Ruhe. Der Sultan hatte die kräftigsten Maaßregeln zur Aufrechthaltung derselben ergriffen, um zu verhindern, daß nicht Uebelgesinnte die Nähe der feindlichen Heere benutzen möchten, um Aufruhr zu stiften, und Reaktionen im Inlande zu veranlassen.

Eine der wichtigsten dieser Maaßregeln ist die Ernennung des bekannten Seraskiers, Chosrew-Pascha, welcher sich stets als eine Hauptstütze der neuen Reformen ausgezeichnet hatte, und deshalb die Zielscheibe des Hasses ihrer Gegner war, zum Dewlet-Nasiri oder obersten Regierungs-Inspektor, mit dem Auftrage, für Aufrechthaltung der neuen Einrichtungen, sowohl im Civil- als Militair-Fache, zu wachen.

Der Königlich-Preußische General-Lieutenant, Baron von Müffling, hat sich, nachdem er den Zweck seiner Sendung durch den nahe bevorstehenden Abschluß des Friedens zwischen Rußland und der Pforte für erreicht hielt, am 5. September an Bord eines Sardinischen Kauffahrers nach Genua eingeschifft.

Da die direkten Communikationen mit Konstantinopel, im Einverständniß mit dem Russischen Ober-Befehlshaber, vollkommen hergestellt sind, so wird, dem Vernehmen zufolge, die nächste ordinaire Post vom 10. d. M., wie gewöhnlich, über Adrianopel abgeschickt werden.

Die neuesten Berichte aus Griechenland enthalten die Nachricht, daß die Nationalversammlung in Argos sich aufgelöst hat, nachdem sie dem Grafen Capodistrias bis zu dem Zeitpunkt einer anderweitigen Convocation die unumschränkte Regierungs-Gewalt (Dictatur) übertragen hatte.

Galizien.

Brody den 13. Septbr. (Aus der Lemberger poln. Zeit.) Am 27. August starb im hiesigen Hospital eine Jüdin, und die an ihrem Leichname entdeckten Merkmale erregten die Besorgniß, dieselbe sei an der Pest gestorben. Der lebhafte Verkehr unserer Kaufleute mit Odessa, wo die Pest wirklich zum Vorschein gekommen war, veranlaßte die Regierung, alle mögliche Vorsichtsmaaßregeln zu treffen, um entweder von der Grundlosigkeit jener Besorgniß Ueberzeugung zu gewinnen, oder im entgegengesetzten Falle das Uebel im Keime zu ersticken. Die vorgenommenen Ermittelungen ergaben zwar nichts, was die Vermuthung, als sei die Krankheit pestartig gewesen, bestätigen könnte, indessen wurden doch sämmtliche Personen, die mit der Verstorbenen kurz vor ihrem Tode in Berührung gekommen waren, an einen abgesonderten Ort gebracht. Gestern ging diese Quarantaine zu Ende, und die Personen, welche sie zu bestehen hatten, wurden, als völlig gesund befunden, entlassen. Hiernach ist es außer Zweifel gesetzt, daß kein Pestübel, auch keine andere ansteckende Krankheit, den Tod jener Jüdin herbeigebracht hatte. Der Gesundheitszustand in dieser Stadt ist übrigens der allererwünschteste. (Man vergleiche dies mit dem betreffenden Artikel in unserm vorigen Blatte.)

Griechenland.

Die Gazzetta di Firenze enthält folgendes Privatschreiben aus Argos vom 15. August: „Die Nationalversammlung hat ihre Arbeiten zur völligen Zufriedenheit der Nation beendigt. Die Akte der beiden frühern Kongresse wurden bestätigt. Die Versammlung legte schließlich dem Grafen Capodistrias ihre tiefe Erkenntlichkeit für sein edles Benehmen und seine weisen Maaßregeln dar. Das Panhellenion wird sich von jetzt an Senat (Gerusia) nennen; aus einer Liste von 63 Mitgliedern sollen 21 gewählt und aus diesen wieder 6 vom Präsidenten ernannt werden. Georg Sissini hat bei der Versammlung den Vorsitz geführt. — General Trezel, Chef des Französ. Generalstabes, ist zum Befehlshaber der regulairen Truppen Griechenlands bestimmt. Das allgemeine Bedauern begleitet den Obersten Heydeck, den Familien-Angelegenheiten und insbesondere sein Gesundheits-Zustand genöthigt haben, Griechenland zu verlassen. Die Regierung hat ihm als Zeichen ihrer Erkenntlichkeit den Generals-Rang verliehen."

Die Gazzetta di Firenze theilt auch ein Schreiben

vom 6. August mit, in welchem der General Church dem National-Congresse anzeigt, daß er die Stelle eines Generalissimus der Griechischen Landmacht niedergelegt habe. Als Veranlassung dazu giebt er selbst an, daß das gegenwärtige System der Regierung Griechenlands mit seinen Ansichten und seinem Gewissen nicht übereinstimme, und daß er deshalb das ihm von dem National-Congreß von Trözen i. J. 1827 übertragene Amt eines Ober-Befehlshabers der gesammten Griechischen Landmacht in die Hände der in Argos versammelten Repräsentanten der Nation niederlege.

Italien.

Den 12. September. Am Sonntag, den 6. d. M., um 3 Uhr 25 Minuten Nachmittags, verspürte man zu Cremona ein ziemlich starkes Erdbeben in der Richtung von Süden nach Norden. Stöße, dumpfes unterirdisches Getöse und Schwingungen dauerten bei vier Secunden. Dieses Ereigniß verbreitete großen Schrecken unter den Einwohnern, besonders da viele derselben sich in den Kirchen versammelt befanden. Das Gewölbe der St. Dominikus-Kirche spaltete sich an einigen Stellen; alles stürzte hinaus, wobei einige Personen, welche fielen, durch die über sie Hineilenden beschädigt wurden. Mehrere Kamine sanken ein; Mauern und Gewölbe litten in einigen Häusern, selbst Glocken hörte man anschlagen. Der Himmel war nebelicht; der Wind blies aus Norden, später heiterte sich das Firmament auf und die Sonne trat hervor. Schwächer und wieder von Schwingungen und dumpfem Getöse begleitet, stellte sich das Erdbeben um 8¼ Uhr Abends abermals ein, und hielt bei drei Sekunden an. Viele flüchteten theils aus dem Theater, theils aus ihren Häusern auf die Straßen und Plätze, wo sie aus Furcht vor neuen Erschütterungen, die jedoch nicht eintraten, die Nacht über verweilten.

Aus Neapel schreibt man: Der hiesige Französ. Gesandte wird die Stadt verlassen und durch einen Vertrauten des Hrn. v. Polignac ersetzt werden. — Man hat versucht, hier eine Anleihe für Spanien zu negociiren, allein es wollen sich keine Darleiher finden. Das Mißtrauen ist noch dadurch vermehrt worden, daß die Polizei es verboten hat, öffentlich von dieser Angelegenheit zu sprechen. — Seit 8 Tagen ist man sehr besorgt um Galotti; niemand weiß, was aus ihm geworden ist.

Niederlande.

Brüssel den 11. September. Zu Paramaribo hat sich eine Gesellschaft gebildet, in der wohlthätigen Absicht, die Sklaven und die heidnische Bevölkerung des Niederländischen Westindiens im Christenthume zu unterweisen.

Den Offizieren wird jetzt befohlen, Holländisch, oder wenn man es so haben will, Niederländisch zu sprechen. Ein General sagte jüngst bei einer feierlichen Gelegenheit zu dem um ihn versammelten Offizierkorps: Myn herren wy worden in hollandsche gulden betaald, wy moeten dan hollandsch praten. (Meine Herren, wir werden in Holländischen Gulden bezahlt und müssen also Holländisch sprechen.) Welche edlen Gesinnungen! sind übrigens unsere Gulden Holländische oder Brabantinische, Lüttichische, Limburgische u. s. w. Gulden? —

Die Gemälde-Ausstellung im Haag wird am ersten Montag des nächsten Jahres eröffnet werden.

Deutschland.

München den 13. September. Ein Schreiben vom Bord der Brasilianischen Fregatte „die Kaiserin", datirt vom 1. d. M. ein Uhr Morgens, meldet, daß in jenem Augenblick die Brasilianische Escadre außerhalb dem Kanal 80 Meilen von Portsmouth entfernt war. Ihre Maj. die Kaiserin und Ihr erhabener Bruder, der Herzog von Leuchtenberg, befanden sich vollkommen wohl. Es herrschte das zärtlichste Vertrauen zwischen der jungen Königin von Portugal und Ihrer Kaiserl. Stiefmutter, welche von Allen angebetet wird, die das Glück haben, sich Ihr zu nahen. Die Seeluft thut dem jungen Herzoge sehr wohl, der seit seiner Abfahrt von Ostende sichtbar beleibter geworden ist. Alle Personen im Gefolge J. M. der Kaiserin und Ihres Bruders genossen ohne Ausnahme der besten Gesundheit. — Der Brasil. Admiral hoffte am 10. d. M. auf der Höhe von Madera zu seyn, und schloß aus allen Anzeigen, daß die Reise höchstens 45 Tage dauern würde.

Die beiden Söhne des Admirals Miaulis und der Sohn des Admirals Tombasis sind hier angekommen.

Frankreich.

Paris den 15. September. Die Stellen der vier Inspektoren des Buchhandels sind durch ein K. Dekret aufgehoben, weil bei jetzt bestehenden Preß-Gesetzen ihre Dienstverrichtungen gänzlich überflüssig sind und dieselben auch von den Polizei-Commissairen versehen werden können.

Mehrere General-Conseils haben Adressen an den König gerichtet, worin sie Sr. Maj. ihre Freude und Dankbarkeit über das neugewählte Ministerium

an Tag legen. — Das General-Conseil der Dordogne hat, neben anderen Wünschen, auch den ausgesprochen, das Gouvernement möge dem öffentlichen Unterricht größere Freiheit geben und die Universitäts-Privilegien aufheben.

Während die Oppositionsblätter dem General Lafayette auf alle erdenkliche Weise den Hof machen, greift ihn die Gazette auf eine unerbittliche Weise an, und äußert sich, unter vielen andern sehr heftigen Invektiven, an einer Stelle folgendermaßen über ihn: „Ein Mann, der vierzig Jahre lang nahe genug gesehen, welche gräßliche Folgen das revolutionaire System hervorbringt, ein Mann, der allen Entwickelungen dieses großen politischen Irrthums beigewohnt, der allen Täuschungen desselben sich hingegeben hat, ein solcher Mann hält dieses System hartnäckig aufrecht gegen die Erfahrung von Jahrhunderten, gegen die Verwünschungen der Welt und die gerechte Besorgniß aller Wohlgesinnten; man muß mithin annehmen, demselben fehle es entweder an der nöthigen Einsicht, die Wirkungen mit ihren Ursachen zu verbinden, und die Beziehungen zu begreifen, welche zwischen den Früchten und dem Baume, der sie trägt, bestehen, — oder es wohne in ihm eine Art von fanatischer Verruchtheit, die ihm den Baum seiner vergifteten Früchte wegen lieb macht, die Grundsätze ihrer unheilbringenden Folgen wegen, die Revolution des Elends wegen, das sie über die Familien hereinbrechen läßt, und dann des Blutes und der Thränen wegen, worauf es mit ihren Doktrinen hinausgeht."

Der Courier français enthält sehr ausführliche Nachrichten über den glänzend-feierlichen Empfang, der am 4. d. M. dem General Lafayette in Vienne zu Theil wurde. Vor der Stadt hatte man einen Triumphbogen ihm zu Ehren errichtet und fast alle Einwohner Viennes waren ihm entgegen gegangen.

Der Marquis von Lafayette wird heute auf seinem Schlosse La Grange zurück erwartet.

Der Graf Reinhard, ehemaliger Französischer Gesandter beim Bundestage, welcher unlängst in den Ruhestand versetzt worden ist, hat das Groß-Kreuz der Ehrenlegion erhalten.

Der Contre-Admiral Lacrosse ist am 9. d. Mts. zu Meilhan im Departement des Lot und der Garonne, 60 Jahr alt, mit Tode abgegangen.

Alle liberalen Jornale sind erbittert auf den General-Conseil der Provinz Vaucluse, weil er eine Dank-Adresse an das Ministerium und eine Vorstellung zur Beschränkung der Preßfreiheit votirt hat.

Ein Brief aus Hayti enthält sehr auffallende Angaben über den Haß der dortigen Einwohner gegen die Franzosen. Selbst die Regierung und die Behörden behandeln sie mit Parteilichkeit; die kleinsten Vergehungen, deren sie sich schuldig machen, ja selbst blos angeklagt werden, bestraft man gleich mit außerordentlicher Strenge. Man hofft, daß der jüngst abgeschlossene Handelsvertrag die jetzige Lage der Dinge einigermaaßen ändern werde.

Jede Hoffnung, das so sehnlichst gewünschte Amnestie-Dekret erscheinen zu sehen, heißt es in einem Briefe aus Madrid vom 31. August, ist verschwunden. Die Apostolischen haben dem König so viel von einer angeblichen Spanisch-revolutionnären Junta in London erzählt, daß er nun wirklich daran glaubt, und wahrscheinlich Verfolgungen aller Arten bald wieder beginnen werden.

Die Wegnahme eines Russischen Transportschiffs durch einen Algierischen Korsar dürfte für den Dey und für seinen Verbündeten, Don Miguel, der diesen Raub begünstigte, vielleicht unangenehme Folgen haben. Der Ueberwinder des Großherrn wird gewiß auch den kühnen Vasallen des letzteren zu züchtigen wissen.

Man sagt, Herr v. Bourmont habe jüngst einem Ungeduldigen geantwortet, das Ministerium werde bald eine Farbe annehmen.

Das Journal des Debats beharrt bei seiner Behauptung, daß unter den Ministern Zwiespalt herrsche, vornehmlich zwischen dem Minister des Innern und dem des Auswärtigen.

Seit einigen Tagen sind hier viele Englische Agenten angekommen, die überall verkünden, daß der Herzog von Wellington zwar die Ernennung des Fürsten von Polignac, aber keinesweges die seiner Collegen gewünscht habe, die ihm sogar mißfalle.

Der Oberst Brack, vormals bei den rothen Lanciers von Napoleon, geht nach Brasilien, wo er bei dem Kaiserl. Generalstabe eine Anstellung erhält.

Der Doktor Prela, Leibarzt Sr. Heiligkeit Papst Pius VIII., hat seine zahlreiche und ausgesuchte Bibliothek seiner Vaterstadt Bastia (Korsika) vermacht. Der Stadtrath hat bei der Annahme dieses kostbaren Geschenkes unter Anderm beschlossen, daß zum Andenken an diesen Mitbürger eine Straße von Bastia in Zukunft nach seinem Namen benannt werden solle.

In der verflossenen Woche ist auf den Pyrenäen sehr viel Schnee gefallen. Die zahlreichen Badegäste, die sich in den Bädern jener Gegend befanden, sind dadurch verscheucht worden.

Großbritannien.

London den 12. September. Vom 7ten Mai 1639 bis zum 30. Mai 1814, also in 125 Jahren, hat England 8 große Kriege geführt, die zusammen 65⅓ Jahre gedauert haben. Zu Anfang jener Periode betrug unsere Staatsschuld 664,262 Pfd. St., am Ende derselben 1034 Mill. 46,184 Pfd. St. Jedoch ist die jährliche Einnahme des Staats seit jener Epoche von 3 Mill. 10,450 Pfd. St. auf 61 Mill. 215,242 Pfd. St. gestiegen.

Am 25. v. M. haben sich in Gibraltar Spuren des gelben Fiebers gezeigt, die sich auch an den beiden folgenden Tagen bei zwei andern Personen äußerten. Die Einwohner sind hierüber sehr bestürzt.

Der Verein, der sich hier zur Uebersetzung Orientalischer Werke gebildet, hat kürzlich eine öffentliche Versammlung unter dem Vorsitze des Herzogs von Sussex und in Gegenwart mehrerer fremder Gesandten und ausgezeichneter Gelehrten gehalten. Dieser Verein ist ganz unabhängig von der Asiatischen Gesellschaft und beschäftigt sich einzig und allein mit der Publikation des Textes sowohl, als der Uebersetzung hier noch nicht erschienener Orientalischer Werke. Er hat vornehmlich den Zweck, den Gelehrten die Mittel zu erleichtern, Werke dieser Art, die sonst sehr kostspielig sind und im Buchhandel fast gar nicht vorkommen, kennen zu lernen. — Sir G. Ouseley stattete den Bericht über die Arbeiten des Vereins ab; 5 Orientalische Werke sind bereits auf Kosten und durch die Besorgung des Vereins gedruckt worden. Eins derselben enthält die Reisen Ebn Batuta's in Europa, Afrika und Asien, nach der abgekürzten Relation, die sich darüber in den Arabischen Manuscripten der Englischen Bibliotheken befindet; die Uebersetzung ist vom Professor Lee. — Außer den bereits gedruckten sind in diesem Augenblicke noch fünf andere Arbeiten unter der Presse und 32 von verschiedenen Englischen und ausländischen Gelehrten übersetzte Werke sind ebenfalls so weit, um bald auf Kosten des Vereins publizirt zu werden. — Um übrigens zu solchen Arbeiten aufzumuntern, hat der Verein beschlossen, Medaillen an diejenigen Gelehrten zu vertheilen, die ihm die wichtigsten Uebersetzungen liefern würden; und sind auch demzufolge bereits bei der letzten Versammlung mehrere solche Belohnungen zuerkannt worden. Namentlich haben Herr Balfour, der Uebersetzer der „Reisen des Maccarius" und Hr. Mitchell, der die „Geschichte der von den Türken gemachten Seereisen" übersetzt hat, Jeder einen Preis von 50 Pfd. Sterling erhalten. Zwei goldene Medaillen, jede 20 Guineen werth, sind zweien Deutschen Orientalisten, den Herren Dorn und Rosen, von denen der Eine die „Geschichte der Afganen" aus dem Persischen, und der Andere ein System der Algebra aus dem Arabischen übersetzt hat, zuerkannt worden.

Der vorige Handelsminister Frankreichs Hr. Graf v. Saint-Cricq ist, das wird in ganz Europa anerkannt, ein sehr talentvoller Mann. Sein System wurde nicht allgemein gebilligt, aber seinem Wissen, seiner Rechtlichkeit, seinem durchdringenden Geiste ließ man überall Gerechtigkeit widerfahren. Und nun sind seine Funktionen dem Grafen von Boisbertrand, einem unwissenden pedantischen Ultra-Royalisten anvertraut, der vom Handel so wenig versteht, als eine Kuh vom Spanischen. Das ist doch wahrlich zum Todtlachen!

In einer Dubliner Zeitung las man vor einigen Tagen folgende Anzeige: Ein Kaufmann, der sich von den Geschäften zurückgezogen hat, will aus Gesundheits-Rücksichten eine kleine Reise nach Italien antreten und schlägt daher hiemit dem Herzog von Wellington vor, ihm Gesellschaft zu leisten, indem Se. Hoh. sich in diesem Augenblicke nicht eben viel mit Englands Angelegenheiten zu beschäftigen scheint.

Wie man aus unsern Auszügen der Französischen Zeitungen ersehen wird, beginnt heute der Kurier, so hat die Ernennung des Herzogs von Laval-Montmorency zum Botschafter an unserm Hofe, und die des Viscount de Marcellus zum Unterstaatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten die Angriffe auf das jetzige Französische Ministerium, die wegen des schlechten Erfolges, den sie hatten, zu ermatten anfingen, wieder erneuert. Der Herzog wird, des schrecklichen Verbrechens, Englands Freund zu seyn, angeklagt; und da der Viscount Marcellus vor einigen Jahren der Französischen Ambassade in London zugetheilt war, so hält man ihn ebenfalls für schuldig und klagt ihn noch obendrein an, der Günstling Großbritanniens zu seyn. Hieraus entstand jene lächerliche Behauptung, daß unser Gouvernement diese beiden Ernennungen diktirt habe. Dies ist eine Fortsetzung des abgeschmackten Gerüchtes über die Bildung des neuen Ministeriums, und verdient gar keine Bemerkung.

Am 10. d. wurde im Hotel des Marquis de Palmella eine Versammlung gehalten, welcher zehn bis zwölf Portugiesische, hier ansässige Kaufleute beiwohnten. Auch die beiden andern Regentschaftsmitglieder, der Marquis de Valenca und Guerrero, wa-

ren gegenwärtig. Der Marquis de Palmella schilderte den erschöpften Zustand des Schatzes der Königin Maria II., und legte seinen Landsleuten in eindringlicher, ziemlich langer Rede die Nothwendigkeit ans Herz, Terceira zu unterstützen. Wie man vernimmt, so schlug der Präsident der Regentschaft eine Subscription zu einem Anlehen vor, welcher Vorschlag jedoch nicht mit dem erwarteten Enthusiasmus aufgenommen worden seyn soll.

Auf Befehl der Brasilianischen Schatzkammer sind alle Zahlungen an die Portugiesischen Flüchtlinge suspendirt worden.

Vermischte Nachrichten.

Posen den 25. September. Eine Künstlerin von Europäischem Rufe befindet sich in unserer Stadt. Ihr Name ist allen Zeitungslesern und Theilhabern an den hiesigen Lesezirkeln wohl bekannt, und wird gewiß auf Alle elektrisch wirken. Indem wir die auf ihrer Reise nach Petersburg begriffene, hier angekommene Schauspielerin, Madame Schröder, vom K.K. Hoftheater zu Wien, damit bezeichnen wollen, nehmen wir von der gestern erschienenen Voranzeige des Theater-Unternehmers, Herrn Vogt, gerne Veranlassung, auf den wahrscheinlich nur sehr kurzen Aufenthalt derselben in unserer Mitte noch besonders aufmerksam zu machen. Mad. S. hat sich vorläufig an zwei Abenden unsere Bühne zu betreten, entschlossen, und zwar heute und übermorgen; da aber eine solche Erscheinung nur ein volles Haus zur Folge haben kann, so darf man sich mit der Hoffnung schmeicheln, daß dies die große Künstlerin veranlassen dürfte, es nicht bei diesen beiden Abenden allein bewenden, sondern uns ihre hohe Kunst noch in mehreren anderen Vorstellungen genießen zu lassen.

Berlin den 21. September. Zur Feier des 3. August hat der Rentier Fraeger zu Reichenbach, nachdem er bereits ein Waisenhaus für evangelische Waisenkinder gestiftet hatte, auch noch 2000 Rthlr. in Pfandbriefen, zur Unterhaltung und Verpflegung armer katholischer Waisen der dortigen Gemeinde niedergelegt, und dem Magistrat die Verwaltung dieser Anstalt übertragen. — Die Besetzung von Adrianopel wird, wie wir vernehmen, der hiesigen Medaillen-Münze von G. Loos den Gegenstand zu einer sechsten Denkmünze in der Reihenfolge solcher Münzen auf die Siege der Kaiserl. Russischen Armee im gegenwärtigen Kriege geben. Die Hauptseite dieser reich ausgestatteten Medaille soll uns abermals den, im Waffenschmuck der Kreuzfahrer dargestellten Helden vorführen. Auf der ersten Münze nahm derselbe das Heldenschwerdt aus der Hand der ihn zum Kampfe weihenden Religion des Kreuzes entgegen, hier wird er, den K. Russischen Adler auf dem Brustharnisch tragend, vorgestellt werden, wie er auf seiner Siegesbahn das Panier des Kreuzes in kräftiger Hand, raschen und festen Schrittes auf das Thor von Adrianopel zuschreitet, welches sich ihm ohne Widerstand öffnet, und dessen Halbmond-Panier sich, gleichsam erschrocken, herabneiget. In den Winkeln des Kreuzes auf dem Panier wird man die bekannten vier Worte lesen: In hoc signo vinces, und das geöffnete Thor läßt Konstantinopel in der Ferne erblicken. Die Umschrift erklärt das Bild mit den Worten: Hadrianopolis Victricibus Russorum Copiis Dedita d. 8. Aug. St. v. 1829. (Adrianopel ergab sich dem siegreichen Russischen Heere am 8. August alten Styls 1829), und der Heldenkranz, welcher die andere Seite der Münze zu schmücken bestimmt ist, wird die Worte umgeben: Auspiciis gloriosissimis Nicolai I. Imp. Et Ductu Jo. Comit. De Diebitsch-Sabalkanski. (Unter den glorreichen Auspicien Nikolaus I., und unter Anführung des Grafen Johann von Diebitsch-Sabalkanski). Wie jede der bereits erschienenen 5 Denkmünzen dieser Suite, wird auch diese für 2 Rthlr. in Silber, für 25 Sgr. in Neugold, und für 15 Sgr. in Engl. Bronze in der genannten Anstalt zu haben seyn, die auch jetzt schon Vorbestellung auf die ersten Abdrücke annimmt.

Am 12. Sept. Vormittags erschoß sich zu Schweinfurt ein solider junger Mann, Namens Ludwig Aulbeer, Handlungscommis, 23 Jahre alt, von Schweinfurt gebürtig. Die Veranlassung zu diesem Schritte soll fantastische Liebe zu einem gleichfalls als solid bekannten 17jährigen Mädchen, das im Hause seines Prinzipals wohnte, gewesen seyn. Dieses Mädchen wurde durch den Vorfall so ergriffen, daß es beinahe einige Stunden lang ganz betäubt war und nur durch angewandte ärztliche Hülfe ins Leben gerufen wurde. In der darauf folgenden Nacht nach 11 Uhr stürzte sich das Mädchen 3 Stockwerke hoch aus dem Fenster, brach die beiden Beine und einen Arm und beschädigte sich überhaupt auch am Kopfe und Rückgrade so stark, daß es wahrscheinlich seinem unglücklichen Geliebten folgen wird.

(Mit zwei Beilagen.)

Ediktal = Citation.

Die Theophila v. Chelmicka modo deren Erben sind aus dem coram Notario et testibus am 20. Juni 1809., mit dem Laurentius v. Kurnatowski geschlossenen Kauf=Kontrakte demselben an rückständigem Kaufgeld 41,891 Gulden pol. schuldig geworden, welche nebst 5 von 100 Zinsen im Hypotheken=Buche des im Gnesener Kreise belegenen Gutes Gurowo für den Laurentius v. Kurnatowski eingetragen stehen, und worüber demselben am 14. März 1820. ein Hypotheken=Recognitions=Schein ertheilt.

Dieser Hypotheken=Schein nebst dem gedachten Kauf=Kontrakte sind verloren gegangen.

Auf den Antrag der Cessionarien dieser Summe des Nicolaus v. Sczepkowski und des Hauptmanns Messenberg, werden daher die Besitzer dieser Dokumente, deren Erben, Cessionarien, oder wer sonst daran Ansprüche zu haben vermeint, hiedurch öffentlich aufgefordert, solche in dem auf

den 2ten Dezember cur. Vormittags um 9 Uhr

vor dem Herrn Landgerichts=Rath Biedermann in unserm Geschäfts=Locale anberaumten Termine anzuzeigen und zu bescheinigen oder zu gewärtigen, daß sie unter Auferlegung eines ewigen Stillschweigens mit diesen Ansprüchen präcludirt, die fraglichen Dokumente amortisirt und in deren Stelle auf den Antrag des Nicolaus v. Szczepkowski und des Hauptmanns Messenberg neue Dokumente werden ertheilt werden.

Gnesen, den 20. August 1829.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Königlichen Friedens=Gerichts hier werde ich das zum Nachlasse des Premier=Lieutenant Grafen von Monts gehörige Reitpferd, 8 Jahr alt, am 30sten d. Mts. um 10 Uhr Vormittags, vor dem hiesigen Rathhause im Wege der Auktion meistbietend verkaufen.

Posen den 24. September 1829.

Stephan,
Friedens=Gerichts=Kassen=Assistent.

Bekanntmachung.

In der Ausspielung meiner Ritter-Güter Temnick und Grünow wiederhole ich auf das *bestimmteste*, dass mit der Ziehung unwiderruflich am 1. November d. J. wird begonnen werden.

Alle die, welche von mir selbst oder aus dem Haupt-Depot contractlich oder in Folge einer Vollmacht Loose zum Debit entnommen haben, ersuche ich, die nicht abgesetzten entweder bis zum 31. October d. J. an den Hrn. Rendanten Heyder in Berlin, Schleuse Nr. 1, zurückzusenden, oder sie mittelst Briefe an ihn am 31. October zur Post zu geben. Geschieht weder das eine noch das andere, so werden die Loose späterhin nicht wieder zurückgenommen, vielmehr muss der Einsatz-Betrag, nach Abzug der Provision, zur Königlichen Haupt-Bank eingezahlt werden.

Berlin, den 17. September 1829.

Reneckendorff,
Königl. Stadtrichter und Rittergutsbesitzer.

In Folge der Bekanntmachung vom 17. September c. — vide Berliner Vossische Zeitung vom 19. September c. Nro. 219. — ist der Termin zur Ziehung der Güter-Lotterie von Temnick und Grünow

zum 1sten November d. J.

unwiderruflich festgesetzt. Der Werth der Güter ist auf 83,750 Rthlr. abgeschätzt, die Loose à 1 Rthlr. Gold, sind

bei uns,
„ Hrn. C. Scholtz in Gnesen,
„ „ C. A. Tiesler in Krotoschin,
und „ „ Nathan Wolff in Rogasen,

nur noch *bis zum* 26. *October* zu haben.

Posen, den 24. September 1829.

C. Müller & Comp.

der Zuwachs bei den Juden. Es kommt aber noch hinzu, daß die Zählung von 1819 noch nicht mit der Sorgfalt, wie die folgenden Zählungen, angestellt ist, und daß sie augenscheinlich den damals vorhandenen Bestand zu niedrig angiebt. Die genauere Zählung zu Ende des Jahres 1820 ergab eine Bevölkerung von 11,272,482, zieht man davon ab die im Laufe des Jahres 1820 Gebornen mit 484,398 und setzt zu dem Reste von 10,788,084 hinzu die im Laufe des Jahres 1820 Gestorbenen mit 296,909, so erhält man in der Summe von 11,084,993 diejenige Zahl der Einwohner, welche zu Anfange des Jahres 1820, oder zu Ende des Jahres 1819, vorhanden gewesen seyn würde, wenn die Einwanderungen und Auswanderungen, welche im Laufe des Jahres 1820 stattfanden, sich ausgeglichen hätten. Nimmt man aber erstere Menschenzahl für richtig an: so beträgt die Vermehrung der Einwohner im Preußischen Staate in den bis zu Ende des Jahres 1828 verflossenen 9 Jahren 14,826 Procent.

Unter den vielen unzufriedenen Irländern giebt es doch auch manche, welche Blut und Leben für Georg IV. lassen. „Schaut einmal," rief einer jüngst, „das ist dieselbe Hand, welche mir der König drückte, Gott segne ihn, als er hier in der Insel war. Und bei meiner Seele, sie ist geblieben, wie sie damals war; ich habe sie seitdem nicht einmal wieder gewaschen!"

Das große Gastmahl, welches im Jahre 1814 die Stadt London zu Ehren JJ. MM. des Kaisers von Rußland und des Königs von Preußen veranstaltete, hat 20,038 Pfd. Sterl. gekostet, wie eine im Kurier enthaltene detaillirte Rechnung ausweist.

Der Bildhauer David aus Paris befindet sich seit einiger Zeit zu Weimar und arbeitet auf Anordnung der Französischen Akademie an einer kolossalen Büste Göthes.

Als der General v. Sebastiani am 4. Sept. mit Extrapost durch Boppard reiste, erkannte der Wagenmeister B. augenblicklich seinen frühern Divisionschef, und konnte nicht umhin, dem ehrenwerthen General, der aus dem Wagen stieg, seine Huldigung und Freude des Wiedersehens ehrerbietigst auszudrükken. Mit der sichtbarsten Rührung ergriff der General die Hand seines früheren Soldaten, dankte ihm in den herablassendsten Ausdrücken für die erwiesene Aufmerksamkeit, und besprach mehrere der wichtigsten Momente ihrer Feldzüge; hierauf führte er ihn an der Hand zu seiner Frau im Wagen, stellte seinen vormaligen reitenden Jäger mit den für Beide gewiß ehrenvollen Worten: Madame, j'ai l'honneur de vous présenter un ancien Camerad, vor, und schenkte dann dem Wagenmeister ungezählt mehrere Goldstücke mit dem Bedeuten, diese Kleinigkeit auf sein Wohl zu verzehren.

(Engl. Bl.) Die Intriguen in Lissabon sind auf einige Tage ausgesetzt, weil die Königin für die verstorbene Tante Benedikta 500 Rosenkränze abbetet.

Die Quotidienne sagt: „Folgende Anekdote würde beweisen, daß Mahmud, dieser in vielen Rücksichten so hoch stehende Souverain, sich von gewissen abergläubischen Vorstellungen nicht losgemacht hätte, die übrigens ausgezeichnete Männer wohl an sich zu haben pflegen, wüßte man nicht, daß 1827, als die Sache stattgefunden, der Sultan kein Mittel, den öffentlichen Geist zu erregen, vernachlässigte. Er hatte sich an einen Wahrsager von großem Ruf gewandt, um den Ausgang des Krieges zu erfahren. Dieser brachte vier Hähne, wovon der erste England, der zweite Frankreich, der dritte die Türkei, der vierte Rußland vorstellen sollte. Den Türken stellte er in die Mitte des Kiosks; die drei anderen aber, anstatt über diesen herzufallen, geriethen sich unter einander in die Federn. Der Türke blieb Herr vom Schlachtfelde; der Russe kam am schlechtesten weg und blieb mit einem lahmen Flunk auf dem Boden liegen."

Statistische Notiz über die Türkei.
(Nach dem Londoner Courier.)

Der gegenwärtige Padischah oder Großsultan des ottomanischen Reichs (geb. 20. Juli 1785, zum Throne gelangt 28. Juli 1803) ist aus der achtzehnten Generation von Osman I., der die Dynastie gründete, und der dreißigste Souverain dieser Dynastie. Der präsumtive Thronfolger ist sein ältester Sohn, Abdul Mechid, geboren am 20. April 1824; außer diesem hat er noch einen andern Sohn, zwei Jahre alt, und vier Töchter. Die Ausdehnung der ottomanischen Besitzungen wird auf 47,444 Quadratmeilen geschätzt, worunter 10,000 in Europa. Die europäische Bevölkerung wird verschieden angegeben; Balbi rechnet sie auf 9,500,000, Hassel auf 10,183,000, andere Schriftsteller auf 10,600,000. Darunter befinden sich nicht mehr als 2,271,000 Türken: der Ueberrest besteht aus einer bunten Masse von Heiden, Juden

und Christen. Namentlich rechnet man 3,000,000 Griechen, 80,000 Armenier und 300,000 Juden. Die ganze Bevölkerung in Europa, Asien und Afrika wird auf etwas mehr als 23 Millionen geschätzt. Die Revenüen des Reichs betragen ungefähr 2,900,000 Pfund Sterling jährlich, die Ausgaben sollen 275,000 Pf. St. nicht überschreiten. Die Nationalschuld ist zwischen sieben bis acht Millionen Pfd. Das erwähnte Staatseinkommen, oder Miri, fließt in den öffentlichen Schatz, ein anderer Einkommenszweig besteht aus den Geschenken, Erbschaften, kaiserlichen Domainen und Konfiskationen, welche sämmtlich in den kaiserlichen Schatz (Ilsh hasne oder Schazneh) fließen. Man glaubt, daß die Anhäufungen dieser Schatzgelder ungeheuer seien, da jeder Sultan verpflichtet seyn soll, jedes Jahr eine bestimmte Summe zurückzulegen. Die militärischen Kräfte können seit der Vernichtung des Janitscharenkorps nicht mit Genauigkeit angegeben werden; vor dieser Zeit bestanden die regulären Truppen aus 30,000 Mann Kavallerie und 124,000 Mann Infanterie, ferner aus 120,000 Mann Milizen, größtentheils beritten. Die Seemacht zählte 1826, 21 Linienschiffe, 31 Fregatten, 8 Korvetten und 30 Kanonierschaluppen, mit im Ganzen 2990 Kanonen und 5300 Seeleuten; dieser Arm der Macht aber wurde durch die „verdrießliche" Schlacht von Navarin abgeschnitten. Die europäische Türkei hat blos Eine Stadt mit mehr als 500,000 Einwohnern, fünf mit 50,000, und zwanzig mit 10,000. Die bedeutendsten unter den kaiserlichen Städten sind: Konstantinopel mit 597,000 Einwohnern (88,000 Häusern); Kairo 400,000; Aleppo 200,000; Damaskus 150,000; Philippopel 120,000; Adrianopel 100,000; Erzerum 100,000; Salonichi 70,000; Bosna Serai 65,000; Buchareſt 60,000; Schumla 18,000.

Theatralisches.
(Eingesandt.)

Wohl noch nie hat Posen eine so vollendete Kunstdarstellung gesehn, als die gestrige der Madame Schröder war; denn wohl noch nie besaß Deutschland eine ähnliche Künstlerin. Welche Mittel sind hier zum schönen Gelingen vereinigt! Welches Organ, welche Kraft, welche Klarheit der Deklamation und endlich welche unnachahmlich schöne, ächt plastische Gestaltung des Charakters! Der Zuschauer staunte und wähnte, eine Gallerie der schönsten Antiken vor seine Augen geführt zu sehen; er war so ergriffen, daß er seine Bewunderung nicht immer laut zu äußern vermochte. Möge darum die große Künstlerin das hiesige Publikum nicht für kalt und unempfänglich halten; — möge sie auch bedenken, daß das Höchste nicht für Alle sei; — doch wer

den Besten seiner Zeit genug gethan,
der hat gelebt für alle Zeiten.

G.

Stadt = Theater.

Sonntag den 27. Septbr.: Johanna von Montfaucon, Ritter = Schauspiel in 5 Akten von Kotzebue. (Gastrollen: Johanna von Montfaucon — Mad. Schröder vom K. K. Hoftheater zu Wien. Philipp — Hr. Schröder.

☞ Am 20. dieses Monats Nachts 1 Uhr, starb der Königl. Geheime Justiz = Rath, Herr Landgerichts = Director Dühring. Unter seiner Leitung fühlten wir uns glücklich; denn Wohlwollen für seine Beamten war sein Ziel. Güte und Milde, vereint mit Scharfblick, flößten Vertrauen und Achtung ein und gaben jedem Beamten kindlichen Anhang. Deshalb bezeigen wir auch seiner Asche hiermit öffentlich unsern innigen Dank. Lange wird das Andenken eines so würdigen Directors heilig bleiben

den Subalternen des Königl. Landgerichts zu Fraustadt.

Fraustadt, am 21. September 1829.

Bekanntmachung.

Der Brennholz-Bedarf des Königlichen Ober-Präsidiums, der Königlichen Regierung und des Königlichen Consistoriums und Schul-Collegiums für den Winter $18^{29}/_{30}$., soll mit ungefähr 120 Klaftern Ellern und 10 Klafter fetten Kiehnen-Holzes, im Wege der öffentlichen Lieferung incl. Anfuhr, beschafft, und die Lieferung dem Mindestfordernden überlassen werden.

Zur Licitation ist auf den 5ten Oktober d. J. Vormittags um 11 Uhr im Königlichen Regierungs-Gebäude vor dem Regierungs-Sekretair Petzke der Termin angesetzt, in welchem Lieferungslustige zu erscheinen und ihr Gebot abzugeben hiermit aufgefordert werden.

Der Zuschlag wird unter Vorbehalt unserer Genehmigung ertheilt, und die Licitations-Bedingungen können zu jeder Zeit bei dem Regierungs-Sekretair Petzke eingesehen werden.

Posen den 17. September 1829.

Königl. Preuß. Regierung.

Bekanntmachung.

Dem höhern Befehle zufolge werden pro 1830,

1) die Stallbedürfnisse, als Besen &c.,
den 30sten Oktober c.,
2) die Schreibmaterialien für die Wachten,
den 3ten November c.,
3) die Reinigung der Kloaken bei den Militair-Anstalten,
den 4ten November c.,
4) die Bezahlung des Schornsteinfegerlohns daselbst,
den 5ten November c.,
5) die Erleuchtungs-Materialien für die Militair-Anstalten,
den 6ten November c.,

an den Mindestfordernden, dagegen

6) die Verpachtung des Düngers aus den Militair-Pferde-Ställen,
den 9ten November c.

an den Meistbietenden ausgethan.

Die Bedingungen können bei der unterzeichneten Verwaltung, Dominikaner-Straße No. 374., jederzeit eingesehen werden.

Posen den 16. September 1829.

Die Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Verpachtung des Mühlenguts zu Nadrożna bei Pudewitz von jetzt ab auf ein Jahr, haben wir einen Termin auf

den 13ten October d. J. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Landgerichts-Referendarius Mandel in unserm Partheien Zimmer angesetzt, zu welchem Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Die Bedingungen können zu jeder Zeit in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen, den 7. September 1829.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Ediktal-Citation.

Auf dem im Wągrowiecer Kreise belegenen Gute Bielawy ist sub Rubr. III. Nro. 5. des Hypothekenbuchs für die Rosalie verehl. v. Chociszewska und die Petronella Geschwister v. Jaraczewski ex agnitione des frühern Eigenthümers v. Rogozinski ad Protocollum vom 9. November 1796 die Summe von 500 Rthlr. nebst 5 pCnt. Zinsen eingetragen. Nach der Behauptung der jetzigen Eigenthümerin dieses Guts, Marianna gebornen v. Swinarska verehel. v. Krzyzanowska, ist diese Post bereits längst getilgt, die Löschung derselben aber aus dem Grunde nicht erfolgt, weil die oben benannten Realgläubiger ihrem Wohnorte nach unbekannt sind. Dem Antrage der jetzigen Besitzerin gemäß, werden demnach die Rosalie verehel. v. Chociszewska und die Petronella Geschwister v. Jaraczewski, deren Erben, etwanige Cessionarien oder die sonst in ihre Rechte getreten sind, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich binnen 3 Monaten spätestens aber in dem

auf den 12ten December c. Vormittags um 8 Uhr

vor dem Hrn. Land-Gerichts-Rath v. Potrykowski hierselbst anberaumten Termin einzufinden und die erforderliche Aufklärung über die zu löschende Summe abzugeben, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die sub Rubr. III. Nro. 5. auf Bielawy intabulirte Summe von 500 Rthlr. nebst 5 pCnt. Zinsen im Hypotheken-Buche gelöscht, und ihnen ein ewiges Stillschweigen gegen die gegenwärtige Besitzerin Marianna geb. v. Swinarska verehl. v. Krzyzanowska und deren Nachfolger auferlegt werden wird.

Gnesen den 20. Juli 1829.

Königl. Preuß. Landgericht.

Erste Beilage zu Nro. 77. der Zeitung des Großherzogthums Posen.
(Vom 26. September 1829.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Im Preußischen Staate waren nach der polizeilichen Zählung zu Ende des Jahres 1828 Juden vorhanden: In den Regierungs-Bezirken Königsberg 3031, Gumbinnen 654, Danzig 4673, Marienwerder 11,050, Posen 47,628, Bromberg 19,962, Potsdam mit Berlin 6654, Frankfurt 3687, Stettin 2209, Köslin 2318, Stralsund 182, Breslau 7909, Oppeln 11,097, Liegnitz 1964, Magdeburg 2308, Merseburg 157, Erfurt 1142, Münster 2697, Minden 4945, Arnsberg 4289, Köln 4069, Düsseldorf 6027, Koblenz 6741, Trier 3637, Aachen 1948. Also waren überhaupt im Preußischen Staate 160,978 Juden. Vergleicht man diese Zahlen mit der gleichzeitig aufgenommenen Anzahl sämmtlicher Einwohner, so ergiebt sich, daß unter 100,000 Einwohnern Juden waren in den Regierungs-Bezirken Posen 6517, Bromberg 5983, Marienwerder 2390, Koblenz 1635, Oppeln 1598, Danzig 1416, Minden 1275, Köln 1062, Trier 992, Arnsberg 958, Düsseldorf 871, Breslau 839, Potsdam 761, Köslin 744, Münster 687, Aachen 559, Frankfurt 555, Stettin 530, Königsberg 430, Magdeburg 420, Erfurt 415, Liegnitz 258, Gumbinnen 128, Stralsund 122, Merseburg 27. Durchschnittlich im ganzen Staate kommen auf 100,000 Einwohner 1265 Juden, oder es ist nahe unter 79 Menschen ein Jude. Im ganzen Staate bestehen nur 52 Judengemeinen, welche mehr als 500 Seelen enthalten. Juden lebten überhaupt in diesen 52 Gemeinen 68,488. Nur eine von diesen Gemeinen, nämlich die zu Königsberg in Preußen, befindet sich ostwärts der Weichsel; und nur fünf davon westwärts der Oder, nämlich Breslau und Groß-Glogau am linken Ufer der Oder selbst, Zülz in Oberschlesien nahe der Oestreichischen Gränze, Berlin und Köln mit Deuz; alle andern liegen zwischen der Weichsel und Oder; und zwar sechs, Danzig, Stargard, Märkisch-Friedland, Deutsch-Krone, Zempelburg und Tuchel, in Westpreußen; die übrigen vierzig aber im Großherzogthum Posen. Unter den Städten erster Gewerbsteuer-Klasse haben nur Berlin, Breslau, Königsberg und Danzig ansehnliche Judengemeinen; die Judenschaft in Köln mit Deuz ist insofern minder beträchtlich, als sie noch nicht ein Hunderttheil der Bevölkerung daselbst ausmacht. Elberfeld mit Barmen haben nur 146 Juden, Aachen 182, Magdeburg 360 und Stettin 237. Auch von den Städten zweiter Gewerbsteuer-Klasse haben nur fünf, Posen, Lissa, Rawitsch, Fraustadt und Glogau, Judengemeinen von mehr als 500 Seelen. Selbst Frankfurt a. d. O., dessen Messen von Juden zahlreich besucht werden, und dessen Volkszahl sehr zunimmt, hat doch erst 490 Juden. Dagegen sind viele Orte dritter und selbst vierter Gewerbsteuer-Klasse so stark mit Juden besetzt, daß sie über ein Drittheil, in einigen Fällen selbst über die Hälfte der ganzen Einwohnerzahl ausmachen. Namentlich hat Fordon am Einflusse der Brahe in die Weichsel auf 2100 Civil-Einwohner 1474 Juden, Schwersenz $\frac{5}{4}$ Meilen ostwärts von Posen auf 2805 Civil-Einwohner 1741 Juden, Kempen im Regierungs-Bezirk Posen nahe der Schlesischen Gränze auf 5338 Civil-Einwohner 3056 Juden, Witkowo im Kreise Gnesen auf 1977 Civil-Einwohner 1001 Juden. Ueberhaupt sind unter den oben erwähnten 52 Städten 25, in welchen am Ende des Jahres 1828 die Zahl der Juden ein Drittheil der gesammten Einwohnerzahl des Civilstandes überstieg. Davon liegen Märkisch-Friedland mit 2251 Civil-Einw., worunter 926 Juden, Zempelburg mit 2821 Civil-Einw., worunter 1408 Juden, Tuchel mit 1361 Civil-Einw., worunter 517 Juden, im Regierungs-Bezirk Marienwerder und Zülz mit 2582 Civil-Einw., worunter 1120 Juden im Regierungs-Bezirke Oppeln. Alle übrigen 22 Städte, worin dieses Verhältniß stattfindet, sind im Großherzogthum Posen. Im Laufe der Jahre 1820, 1821 1822 gingen zum Christenthume über: 294; in den folgenden drei Jahren 1823, 1824 und 1825: 396, in den folgenden drei Jahren 1826, 1827 und 1828: 399, in Summa 1089. Die ganze Vermehrung der Juden in 9 Jahren beträgt $19{,}_{95}$ Procent.

Die Gesammtzahl der Einwohner des Staats betrug nach der Zählung zu Ende des Jahres 1819 10,981,934, nach der Zählung zu Ende des Jahres 1828 12,726,823. Beide Zählungen für gleich richtig angenommen, würde der Zuwachs in diesen 9 Jahren betragen $15{,}_{889}$ Procent der uranfänglichen Zahl; also schon merklich geringer seyn, als

Auktion, Wilhelmsstraße Nro. 171.

Aus dem Nachlaß des verstorbenen Geheimen Regierungs-Raths Herrn Beyer werde ich

Montag den 28sten und
Dienstag den 29sten September a. c.

einen fast neuen, ganz modernen Kutschwagen, eine sehr schöne Sammlung Kupferstiche unter Glas, Mobilien verschiedener Art, eine sehr bedeutende Parthie Bücher wissenschaftlichen Inhalts, nebst dazu gehörige Spinde und andere Gegenstände öffentlich verauktioniren.

Ahlgreen,
Königlicher Auktions-Kommissarius.

Pferde-Beschlag-Anstalt.

Da ich schon mehrmals von Herrschaften aufgefordert wurde, eine Anstalt zum Beschlagen wilder Pferde einzurichten, so zeige ich einem hohen Adel und dem geehrten Publikum hiermit ergebenst an, daß ich nunmehr eine sehr zweckmäßige Vorrichtung ganz neuer Art, die sogenannte englische Beschlagwand, eingerichtet habe, welche hier noch wenig oder vielleicht gar nicht bekannt ist, und mittelst welcher die wildesten Pferde, ohne den geringsten Schaden zu leiden, und ohne die mindeste Gefahr für den Aufhalter, beschlagen werden können. Besitzer und Liebhaber von Pferden lade ich daher ergebenst ein, diese Vorrichtung in Augenschein zu nehmen, wodurch sie sich überzeugen werden, daß hierzu weder Mühe noch Kosten von mir gespart worden sind. Posen den 25. Septbr. 1829.

Friedrich Heintze, Schmiedemeister.
Gerberstraße Nro. 407.

Eine Parterre-Wohnung von 4 bis 6 Stuben, nebst Küche, Keller, Gesindestube u. s. w., ist vom 1. October c. Breslauer Straße Nro. 246. zu vermiethen.

Montag den 28. d. M. ist bei mir zum Abendbrot frische Wurst und Sauerkohl zu haben, wozu ergebenst einladet

Friebel I.

Börse von Berlin.

Den 22. September 1829.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Briefe	Preuss. Cour. Geld.
Staats - Schuldscheine	4	$98\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{4}$
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	$104\frac{1}{2}$	—
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	$105\frac{1}{2}$	—
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	$98\frac{1}{4}$	—
Neum. Inter. Scheine dto.	4	$98\frac{1}{4}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	5	—	—
dito dito	4	$102\frac{1}{2}$	—
Königsberger dito	4	$97\frac{1}{2}$	—
Elbinger dito	5	102	$101\frac{5}{8}$
Danz. dito v. in T.	—	$37\frac{1}{2}$	—
Westpreussische Pfandbriefe A.	4	$98\frac{3}{4}$	—
dito dito B.	4	$98\frac{1}{4}$	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	$101\frac{3}{8}$
Ostpreussische dito	4	$98\frac{3}{8}$	—
Pommersche dito	4	—	$105\frac{3}{8}$
Kur- und Neumärkische dito	4	$106\frac{1}{4}$	—
Schlesische dito	4	—	$106\frac{3}{4}$
Pommersche Domainen dito	5	—	$109\frac{1}{4}$
Märkische dito	5	—	$109\frac{1}{4}$
Ostpreussische dito	5	—	$108\frac{1}{4}$
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	$75\frac{1}{4}$	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	$76\frac{1}{2}$	—
Holl. vollw. Ducaten	—	$18\frac{1}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{5}{12}$	$12\frac{11}{12}$
Posen den 25. Septbr. 1829.			
Posener Stadt-Obligationen		—	$97\frac{3}{4}$

Getreide-Marktpreise von Berlin, den 21. September 1829.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis Rtl.	Sgr.	Pf.	auch Rtl.	Sgr.	Pf.
Zu Lande:						
Weizen	2	17	6	2	2	6
Roggen	1	11	—	1	7	—
große Gerste	1	2	6	—	25	—
kleine	1	—	—	—	25	6
Hafer	—	26	3	—	20	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Zu Wasser:						
Weizen	2	15	—	2	12	6
Roggen	1	6	3	1	5	—
große Gerste	—	—	—	—	—	—
kleine	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	22	6	—	18	9
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Das Schock Stroh	6	15	—	5	—	—
Heu, der Centner	1	7	6	—	22	6